

## Die Melodik des Syômyô

SÔITI IWATA

Der große Teil der Syômyôstücke, die Bongo-, Kango- und Wagosan genannt werden, ist aus Melodieformen zusammengesetzt. Bongo bedeutet den Text, der aus dem Sanskrit (Altindisch) ins Chinesische lautlich übertragen ist. Kango ist die freie Übersetzung des Originalen oder der von Chinesen gedichtete Text. Mit Wago wird bezeichnet die japanische Sprache. Aber die japanischen Syômyô sind nicht alle Wagosan. Man nennt so diejenigen Stücke, die die Melodik des Bongo- und Kango- nachahmen. Obwohl die japanischen Syômyô außer den Wagosans von der anderen Melodik geformt werden, finden die ähnlichen Melodieformen auch bei ihnen am Ende der Phrasen oder an bedeutenden Worten Anwendung, und sie spielen in diesen Stücken auch eine wichtige Rolle.

Die hier gemeinte Melodieform ist die selbst vollendete und kleinste melodische Einheit, die den von H. Mersmann aufgestellten Begriff ausmacht: die geschlossene Melodie. Dieser Begriff wurde von Gidô Kataoka in die Forschung der japanischen traditionellen Musik eingeführt.

In diesem Aufsatz hat der Verfasser die Eigentümlichkeit der Melodik im Syômyô durch Analyse und Systematisierung der Melodieformen klar gemacht. Die Sekte als Untersuchungsgegenstand sind Kegon-, Ritu-, Tendai-, Singon-, Zyôdo-, Sinsyû-, Zen- und Hokkesekt.

Daraus ergibt sich, daß die Melodieformen der Funktion nach in drei Arten einzuteilen sind:

1. der aufsteigende Typ
2. der waagerechte Typ
3. der absteigende Typ

Beim ersten Typ liegt der Schlußton höher als der erste Ton der Melodieform. Im zweiten Typ hat sie die gleiche Tonhöhe am Anfang und am Ende. Beim dritten Typ endet die Melodie mit einem unteren Ton als der Anfang.

Im zweiten Typ findet sich eine Art Melodieform, die „Yuri“ heißt. Yuri bedeutet eigentlich „auf-und abschaukeln“. Diese Melodieform ist im Syômyô der allen Sekte sowie in vieler japanischen traditionellen Musik enthalten.

Der Verfasser hat von allen melodieförmigen „Yuri“ herausgesucht und analysiert. Es stellte sich heraus, daß auch Yuri drei Arten hat:

1. die aufschaukelnde Form
2. die waagerechte Form    { a. trillernd
3. die abschaukelnde Form    { b. intermittierend

Diese Einteilung hängt von der Höhe der Tonbewegung ab, d. h. die erste Form bedeutet die wiederholte Bewegung zwischen dem Grundton und einem höheren Ton. Die zweite ist die trillernd oder stoßweise vorgehende Bewegung in waagerechter Richtung. Die dritte ist die wiederholte Bewegung zwischen dem Grundton und einem unteren Ton.

Außerdem hat die Melodieform Yuri eine wichtige Funktion. Sie zeigt sich nur bei festen Tönen, Kyû oder Ti, und variiert sich durch

### Rhythmus und Takt.

Aus dem Obigen läßt sich feststellen : Yuri ist keine bloß verzierende Bewegung, sondern es stellt Tonart, Rhythmus und Takt des Stückes dar. Bei der japanischen traditionellen Musik ausschließlich des Syômyô's ist solche Funktion von Yuri nicht so bedeutend wie beim Syômyô.

Demnach kann man schlußfolgern : die Eigentümlichkeit der Melodik des Syômyô's besteht darin, daß es die auf diese Weise funktionierende Melodieform Yuri hat, und daß die Differenzierung von Yuri seine verschiedenen Formen entstehen ließ.